Fernlernen (Emergency Remote Learning) am Institut Unterstrass

Ergebnisse der Befragung («Check up Distance Learning») vom Mai 2020

Management Summary

Zur Umfrage
Zwischen dem 8. Und dem 12. Mai 2020 hat das ifes ipes (Kompetenzzentrum für die externe Qualitätssicherung auf der Sekundarstufe II) am Gymnasium und am Institut eine schriftliche Online-Befragung zum Fernlernen (Emergency Remote Learning) durchgeführt. Damit sollte die evaluiert werden, wie gut die Umstellung auf das Fernlernen gelungen ist und ob allenfalls noch Anpassungen vorgenommen werden sollen.

Am Institut wurden 170 Studierende angeschrieben, sowie 30 Dozierenden. Der Rücklauf betrug bei den Studierenden 33% (n=56) und bei den Dozierenden 53% (n=16).

Die Aussagen konnten in der Regel mit einer sechsteiligen Antwortskala von 1«trifft überhaupt nicht zu» bis 6 «trifft voll und ganz zu» beantwortet werden.
Management Summary

Zusammenfassung der Ergebnisse des Instituts
Sowohl Studierende als auch Dozierende attestieren in sehr hohem Masse, dass die notfallmässige Umstellung auf das Fernlernen gelungen ist. Der Unterricht ist gut organisiert, die Schule nutzte die Krise auch als Chance und ist in der Lage die nötigen Innovationen umzusetzen.

Dozierende und Studierende können mit den digitalen Tools gut umgehen, dies sowohl in der jeweiligen Selbst- als auch in der gegenseitigen Fremdeinschätzungen, und sie verfügen weitestgehend über die technischen Möglichkeiten, zu Hause arbeiten zu können. Angesichts dessen, dass die digitalen Kompetenzen zu den Schlüsselkompetenzen in der heutigen Zeit zählen, ist dieser Befund ermutigend. Die erfolgreiche Einführung des Konzeptes BYOD hat dies sicher begünstigt.

Die Studierenden können pflichtbewusst selbstorganisiert lernen, auch wenn sich ein Drittel zu Hause ablenken lässt. Die Mischung aus kurz- und längerfristigen Aufträgen stimmt, für einige Studierende könnten die Erwartungen und Anweisungen der Dozierenden noch klarer sein und sie wünschen sich teilweise bessere Rückmeldungen. Bezüglich Feedback gehen die Einschätzungen von Dozierenden und Studierenden auseinander: Während alle Dozierenden der Meinung sind, sie holten Feedback zu ihrem Unterricht ein, sehen das die Studierenden kritischer.

Die Dozierenden trauen sich vollkommen zu, faire Bewertungen vornehmen zu können. Dies glaubt auch die grosse Mehrheit der Studierenden. Nur eine kleine Gruppe hegt hier gewisse Zweifel– was wohl in der Natur der Sache liegt, da man als Student/-in einer Fremdbeurteilung ausgesetzt ist.

Der Online-Unterricht wirkt sich sehr unterschiedlich auf Motivation und Lernerfolg der Studierenden aus. Die Hälfte der Studierenden ist zwar optimistisch, dass sie die Lernziele nach wie vor gut erreichen. Die Dozierenden sehen das mit etwas mehr Skepsis – hier ist sich die Hälfte der Dozierenden nicht sicher, dass dem so ist. Zwei Drittel der Studierenden ist im Fernlernmodus weniger motiviert als beim Lernen mit Präsenzunterricht.

Dies zeigt wohl, dass reale Beziehung und direkter Austausch für motiviertes und erfolgreiches Lernen wichtig sind, auch wenn die zeitliche und örtliche Autonomie, die das Online-Lernen bietet, auch geschätzt wird und seinen Stellenwert behalten darf.

Die aktuelle Situation war für ein Drittel der Studierenden und der Dozierenden belastend. Die Hälfte der Studierenden und praktisch alle Dozierenden mussten einen höheren Zeitaufwand in Kauf nehmen. Online-Learning führt also nicht einfach so zu Zeitersparnis und mehr Effizienz. Allerdings musste in der aktuellen Situation sehr kurzfristig und konzentriert viel Anfangsinvestition geleistet werden, die sich vielleicht erst mittel- und langfristig auszahlt.

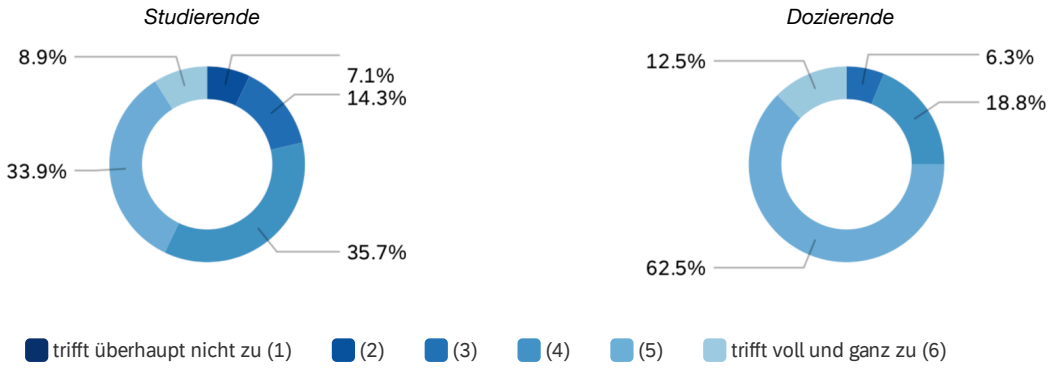
Die Dozierenden konnten sich gegenseitig gut unterstützen und Knowhow austauschen und auch von der Schulleitung fühlten sie sich gut unterstützt.

Die wesentliche Ergebnisse im Einzelnen

Allgemeine Fragen

DER UNTERRICHT IST GUT AN DIE NEUE SITUATION ANGEPASST

Die überwiegende Mehrheit der **Studierenden (78.5%)** *und der* **Dozierenden (93.8%)** *stimmt dem zu (Antwortkategorien 4, 5, 6).*

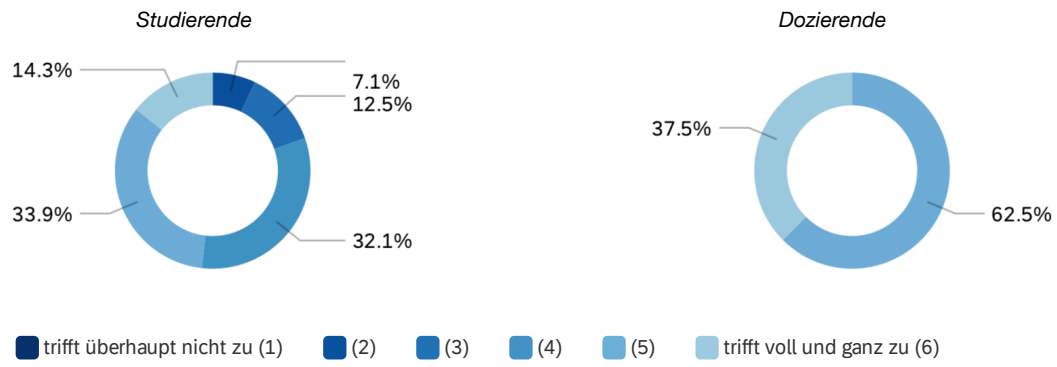


Von den **Dozierenden** *sind* **87.5%** *der Meinung, dass die Schule die aktuelle Situation auch als Chance begreift (Originalformulierung* DIE SCHULE **ERGREIFT** DIE SITUATION AUCH **ALS** CHANCE*). Zwei Dozierende sind da skeptischer (12.5% in der Antwortkategorie 2).*

Ebenso positiv ist die Einschätzung der **Dozierenden** *bezüglich dem Innovationspotenzial. Der Aussage,* DIE SCHULE IST IN DER LAGE, DIE NÖTIGEN INNVATIONEN UMZUSETZEN*, stimmen* **86.7%** *zu, davon je 40% in den beiden höchsten Antwortkategorien.*

DIE SCHULE IST IN DER AKTUELLEN LAGE GUT ORGANISIERT

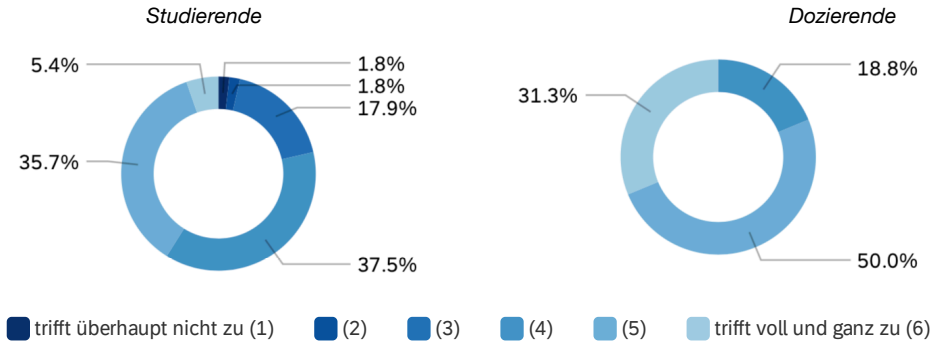
Ebenso klar wird der Schule attestiert, dass sie in der aktuellen Lage gut organisiert ist –
bei den **Studierenden mit 80.3%** *Zustimmung in den Antwortkategorien 4, 5, 6,*
bei den **Dozierenden** *sogar* **mit 100%** *Zustimmung in den beiden obersten Kategorien 5 und 6.*



DIE DOZIERENDEN KÖNNEN GUT MIT DEN DIGITALEN TOOLS UMGEHEN

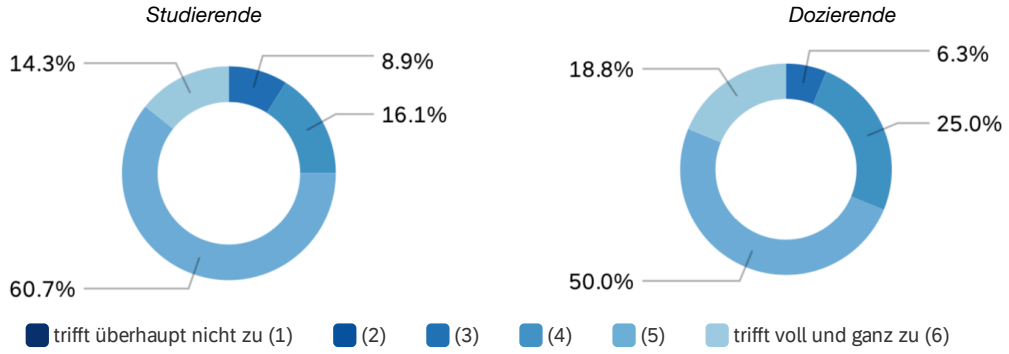
78.6% der Studierenden *stimmen dem zu (Antwortkategorien 4,5,6) und nur gerade für 1 Student/-in trifft dies überhaupt nicht zu. Die* **Dozierenden** *selbst finden dies zu* **100%** *(Antwortkategorien 4,5,6).*

Während **5.4% der Studierenden** *den Dozierenden im Umgang mit den Digitalen Tools die Höchstnote geben, sind es* **31.3% der Dozierenden** *die sich top einschätzen (Antwortkategorie 6).*



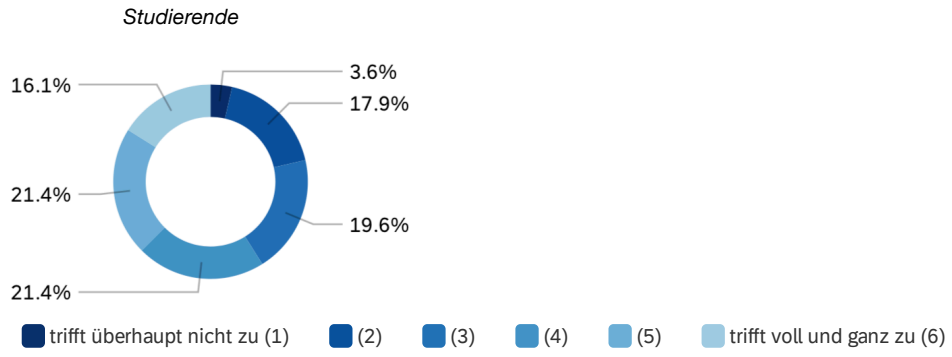
DIE STUDIERENDEN KÖNNEN GUT MIT DEN DIGITALEN TOOLS UMGEHEN?

Die **Dozierenden** *bejahen diese Frage zu* **93.7%**, *während die* **Lernenden** *leicht selbstkritischer mit* **91.1%** *zustimmen.*



MIR IST JEDERZEIT KLAR, WAS VON MIR ERWARTET WIRD (online-Präsenz, Arbeit zu Hause, Einreichen von Aufgaben und Aufträgen usw.)

Für zwei Studierende (3.6%) trifft dies überhaupt nicht zu, bei den anderen fünf Antwortkategorien herrscht praktisch eine Gleichverteilung (zwischen 16.1% und 21.4% pro Kategorie)



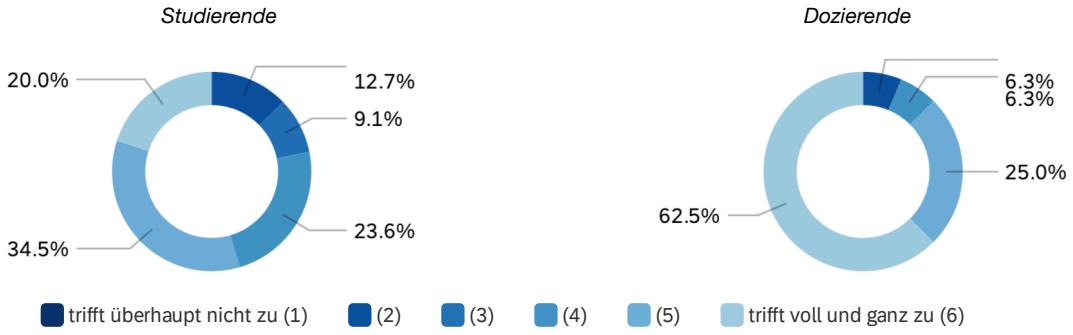
ICH HABE ZU HAUSE DIE TECHNISCHEN MÖGLICHKEITEN, UM DIGITAL ZU ARBEITEN

Zwei Studierende (3.6%) und ein/-e Dozent/-in (6.3%) beantworten diese Frage tendenziell negativ.

Beurteilung

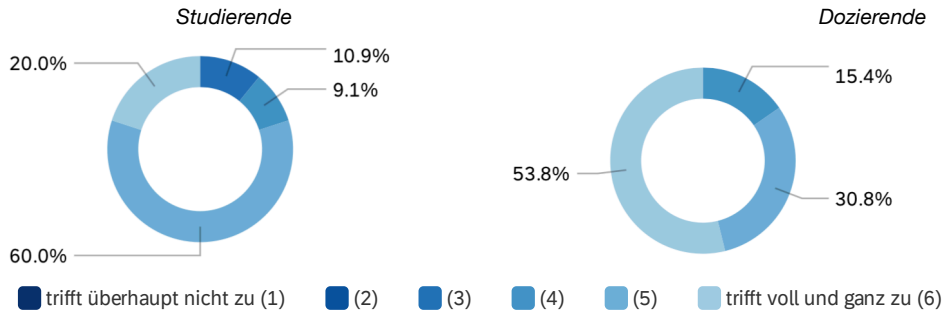
ICH BIN ÜBER DIE REGELUNGEN ZUR BEWERTUNG/ NOTENGEBUNG GUT INFORMIERT.

Während sich **93.8% der Dozierenden** *gut über die Regelungen zur Bewertung / Notengebung informiert fühlt, sind es bei den* **Studierenden 78.1%**. *Für 21.8% der Studierenden trifft dies eher nicht zu (Antwortkategorien 2, 3) gegenüber nur einer Dozentin / einem Dozenten (6.3 % in der Antwortkategorie 2).*



Auch darüber, wie einzelne Arbeiten bewertet werden fühlen sich **21.4% der Studierenden** *nicht gut informiert (Antwortkategorien 2,3) gegenüber 78.6 %, die sich gut darüber informiert fühlen.*

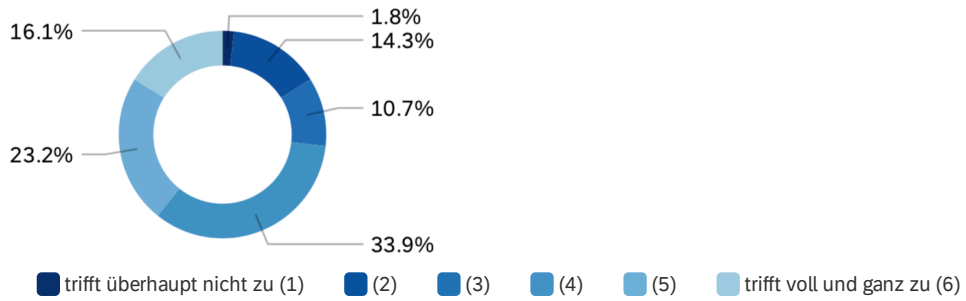
Die **Dozierenden** *trauen sich vollständig zu (***100%***),* *auch unter den gegebenen Umständen fair bewerten zu können. Die* **Studierenden** *teilen diese Einschätzung zu* **89.1%.** *10.9% bzw. sechs von 55 Studierenden sind sich nicht ganz sicher, ob sie unter den gegebenen Umständen fair bewertet werden.*



Unterricht, Zusammenarbeit, Lernen

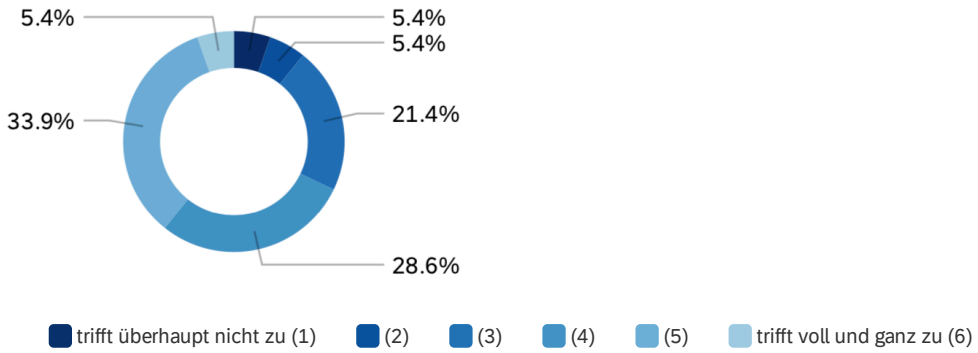
FÜR MICH STIMMT DIE MISCHUNG AUS TÄGLICHEN, WÖCHENTLICHEN UND LANG-FRISTIGEN AUFTRÄGEN

73.2% der Studierenden *sind tendenziell bis «voll und ganz» dieser Meinung. Ein gutes Viertel ist hier nicht einverstanden, für eine Studentin / einen Studenten trifft dies gar überhaupt nicht zu.*



DIE ANWEISUNGEN DER DOZIERENDEN SIND MIR KLAR.

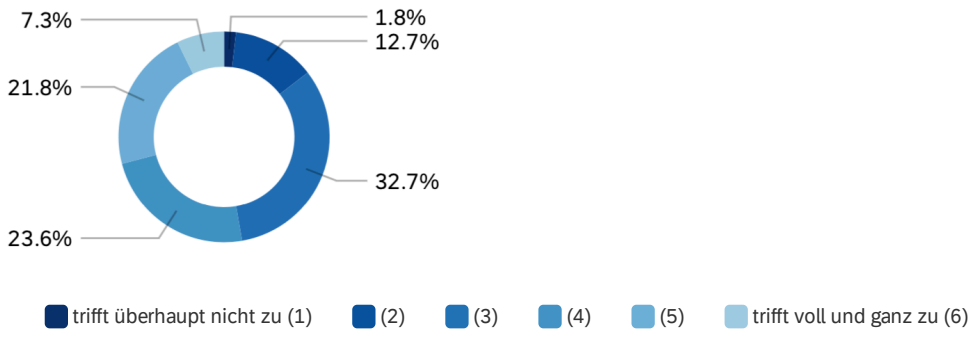
Zwei Drittel der **Studierenden** *sind dieser Meinung (***67.9%***).*



Und die überwiegende Mehrheit der **Studierenden** *kann die Aufträge der Dozierenden selbstständig bearbeiten (***89.3%***).*

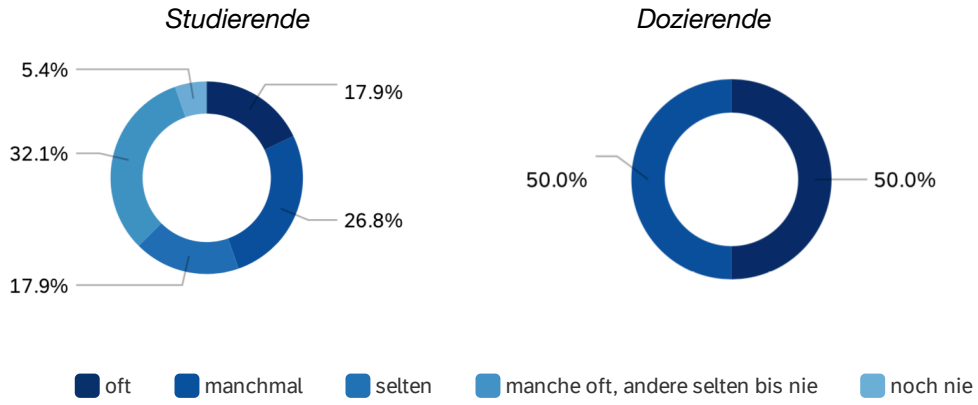
ICH ERHALTE VON DEN LEHRPERSONEN AUSREICHEND FEEDBACK ZU MEINEN ARBEITEN

Bei dieser Frage scheiden sich die Geister der **Studierenden***:* **52.7%** *sind dieser Meinung,* **47.3%** *erwarten tendenziell mehr Feedback.*



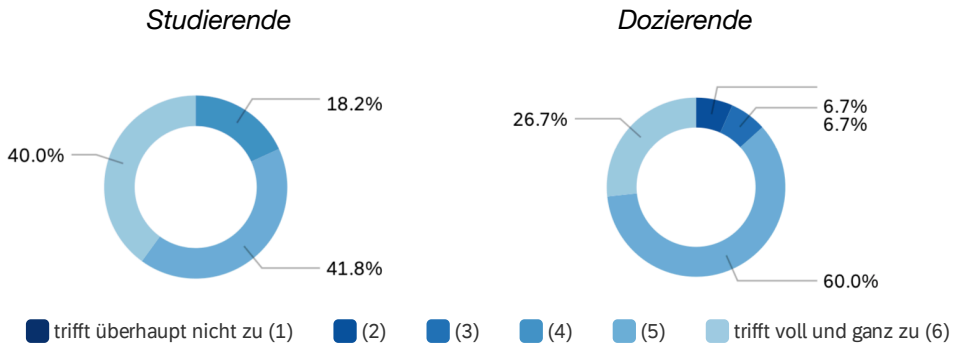
DIE DOZIERNDEN HOLEN FEEDBACK ZUM AKTUELLEN UNTERRICHT EIN

Alle Dozierenden *sind der Meinung, sie tun dies oft (50%) oder zumindest manchmal (50%). Die Studierenden erleben dies etwas anders. Ein Drittel* **(32.1%) der Studierenden** *ist der Meinung, manche Dozierenden tun dies oft, andere selten bis nie. 17.9% erleben dies selten und 5.4% sogar nie.*



ICH / DIE LERNENDEN ERLEDIGEN IHRE SCHULISCHEN AUFGABEN PFLICHTBEWUSST

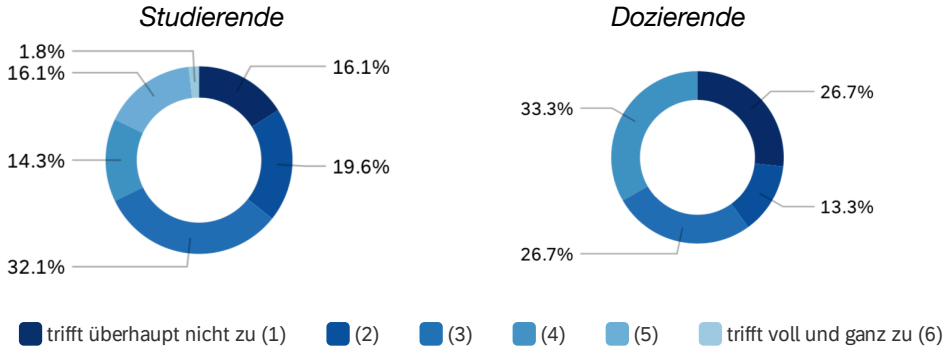
Alle Studierenden *stimmen der Aussage zu,* **81.8%** *sogar in den obersten zwei Kategorien 5,6; die* **Dozierenden** *sehen das im Grunde gleich (***86.7%** *in den obersten zwei Kategorien 5,6). Allerdings entfallen bei den Dozierenden 13.4% der Antworten auf die negativen Antwortkategorien 3 und 2 (0% bei den Studierenden).*



ICH / DIE LERNENDEN LERNEN ZURZEIT IM ONLINE-UNTERRICHT MOTIVIERTER ALS IM PRÄSENZUNTERRICHT IN DER SCHULE

Ein knappes **Drittel der Studierenden** *fühlt sich motivierter oder tendenziell motivierter, ein Student oder eine Studentin stimmt dieser Aussage völlig zu; Zwei Drittel lehnt die Aussage ab, 16.1% sogar total (Antwortkategorie 1).*

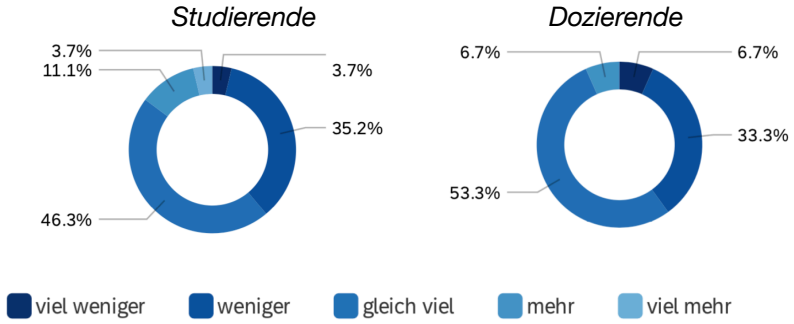
Die Dozierenden teilen diese Einschätzung im Wesentlichen, schätzen aber den Anteil derjenigen Studierenden, die diese Aussage total ablehnen etwas höher ein (26.7%).



Lernerfolg

IM VERGLEICH ZUM PRÄSENZUNTERRICHT IN DER SCHULE LERNE ICH / LERNEN DIE STUDIERENDEN IM JETZIGEN ONLINE-UNTERRICHT...

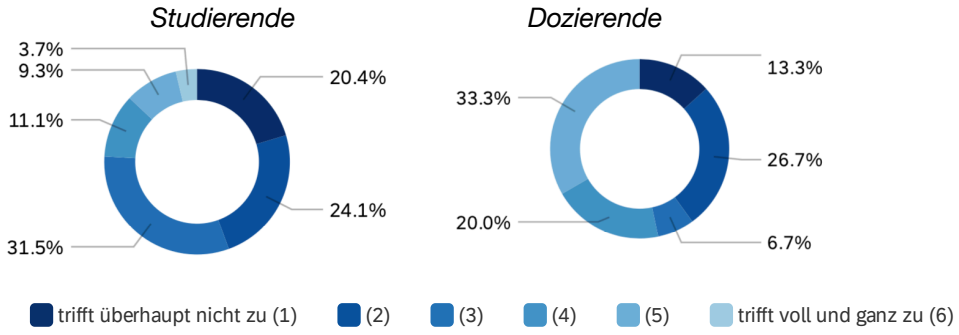
38.9 % der Studierenden *denken, dass sie viel weniger oder weniger lernen als im Präsenzunterricht; fast die Hälfte (46.3%) gibt an, gleich viel zu lernen, 14.8 % sind der Meinung, mehr zu lernen. Dies deckt sich mit der Sicht der Dozierenden.* **40% der Dozierenden** *denken, , dass die Studierenden viel weniger oder weniger lernen und 53.3%, dass sie gleich viel lernen.*



AUF GRUND DER AKTUELLEN SITUATION HABE ICH / HABEN DIE LERNENDEN MEHR PROBLEME ALS SONST, UM DIE SCHULISCHEN ZIELE ZU ERREICHEN.

Ein Viertel **(24.1%)** *der* **Studierenden** *stimmt dieser Aussage in der Tendenz zu, knapp die Hälfte verneint die Aussage klar (44,1% in den Antwortkategorien 1 und 2).*

Gut die Hälfte **(53.3%)** *der* **Dozierenden** *sieht bei den Studierenden mehr Probleme als sonst, die Lernziele zu erreichen während ähnlich viele hier überhaupt oder klar keine Probleme ortet (40% in den Antwortkategorien 1 und 2).*



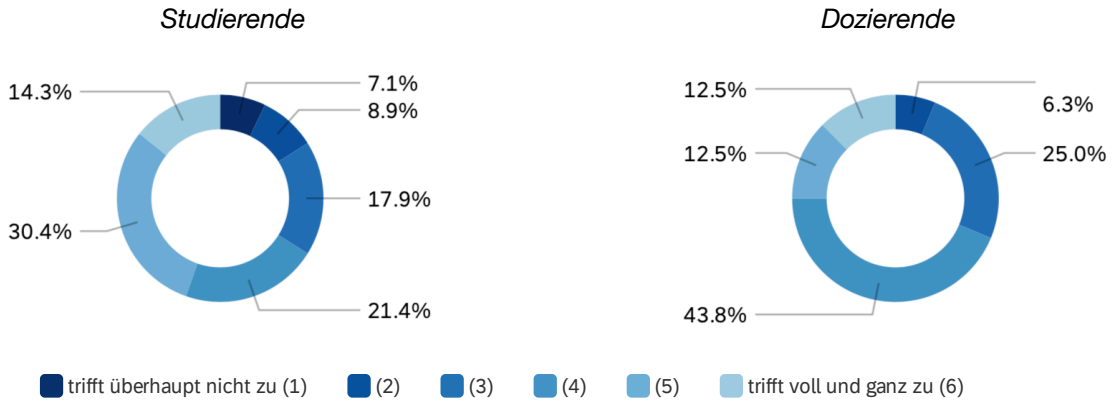
Persönliche Ressourcen und Belastungen

ICH KANN DIE ARBEITSMENGE GUT BEWÄLTIGEN

Für **zwei Drittel der Studierenden (66.1%)** *ist dies der Fall, ebenso für die* **Dozierenden (68.8%)**.

Umgekehrt bedeutet dies, dass für **ein Drittel der Studierenden und der Dozierenden** *die Arbeitsmenge nur mit mehr oder weniger Mühe bewältigt werden kann.*

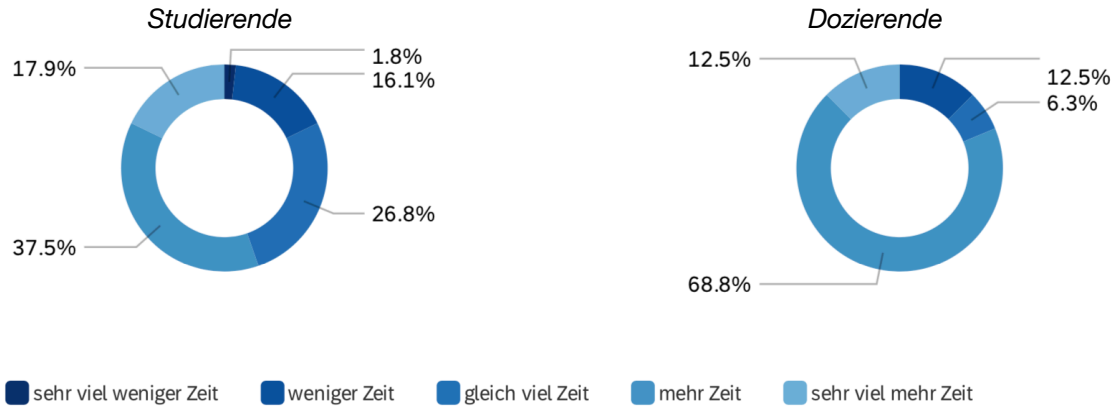
Vier Studierende (7.1%) verneinen die Aussage, dass sie die Arbeitsmenge gut bewältigen können, sogar in der höchsten Stufe. Bei den Dozierenden hat niemand diese Kategorie gewählt.



ZEITAUFWAND

In Übereinstimmung mit der Einschätzung zur Bewältigung der Arbeitsmenge steht die Einschätzung der Dozierenden zum Zeitaufwand. 68.8% der Dozierenden braucht mehr Zeit für die schulischen Verpflichtungen im Vergleich zum Normalbetrieb, zwei Dozierende sogar sehr viel mehr Zeit (total 81.3%). Umgekehrt setzen auch nur 2 Dozierende (12.5%) weniger Zeit ein, eine Dozentin / ein Dozent gleich viel.

Bei den Studierenden sind es 55.4% die mehr oder sehr viel mehr Zeit einsetzen müssen, 26.8% braucht gleich viel Zeit und immerhin 17.9% der Studierenden spart Zeit.



ICH HABE ZU HAUSE EINEN GEREGELTEN TAGESABLAUF und DAS LERNEN ZU HAUSE BELASTET MICH

89.3% der Studierenden *haben zu Hause einen geregelten Tagesablauf, 26.8% sogar in höchstem Masse.*
Allerdings belastet das Lernen zu Hause **44.6% der Studierenden** *in der aktuellen Situation.*

ICH BIN BEIM LERNEN ZU HAUSE STARK ABGELENKT (GAMEN, AUFGABEN IN DER FAMILIE, KEIN RUHIGER ARBEITSPLATZ USW.)

Ein **Drittel der Studierenden** *beantworten diese Frage in der Tendenz mit ja (31.9%); eingeschlossen darin 5.4%, die «trifft voll und ganz zu» angeben.*

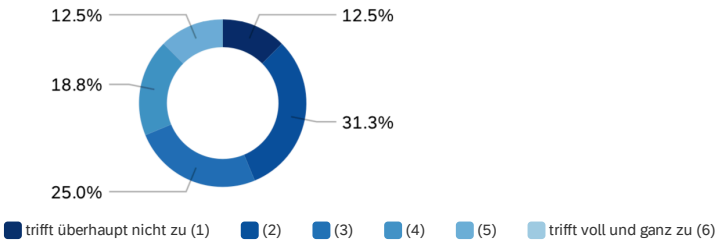
ICH NEHME ZURZEIT MEHR MOBBING WAHR ALS BEIM NORMALEN SCHULBETRIEB.

Das verneinen 98 % der SuS und 100% der Lehrpersonen.

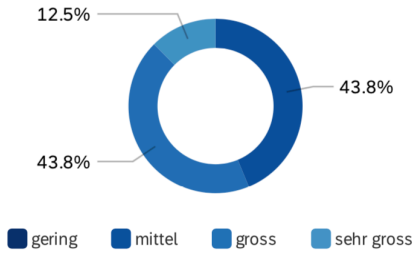
Auswertung Dozierende

DIE AKTUELLEN BELASTUNGEN DURCH DIE UMSTELLUNG DES UNTERRICHTS UND DES PRIVATLEBENS BRINGEN MICH AN MEINE GRENZEN

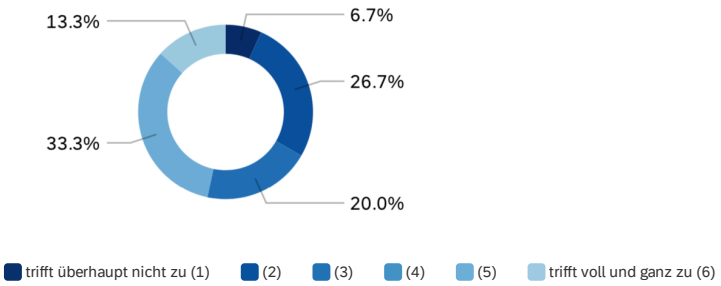
Dies trifft für ein Drittel (31.3%) der Dozierenden eher zu, was mit den Antworten zur Frage, ob die Arbeitsmenge gut bewältigt werden könne, deckt.



Die zusätzliche Belastung durch die Vorbereitung des aktuellen Online-Unterrichts ist von niemandem als gering eingeschätzt worden. Je 43.5% halten sie für mittel oder gross, 12.5% für sehr gross.



Die nötigen Absprachen innerhalb der Schule sind für knapp die Hälfte der Dozierenden aufwändig (46.6%), für eine Person überhaupt nicht



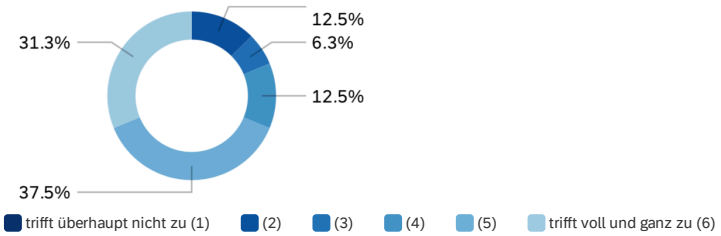
DIE SCHULE HAT KLARE RICHTLINIEN FÜR DEN ONLINE-UNTERRICHT (ONLINE-LEKTIONEN, GRUPPENARBEITEN, ZU VERWENDENDE TOOLS ETC.)
Für eine Personen trifft das überhaupt nicht zu; ansonsten sind genau drei Fünftel (60%) dieser Meinung (Antwortkategorien 4, 5, 6).

UNSER KOLLEGIUM KOMMT GUT MIT DER AKTUELLEN SITUATION ZURECHT
93.3% bejahen diese Frage; für 1 von 15 Antwortenden trifft das eher nicht zu.

WIR INTERESSIEREN UNS IM KOLLEGIUM GEGENSEITIG DAFÜR, WIE WIR DIE SITUATION BEWÄLTIGEN.
86.6% stimmen dieser Aussage zu; zwei Personen (13.4%) teilen diese Meinung nicht.

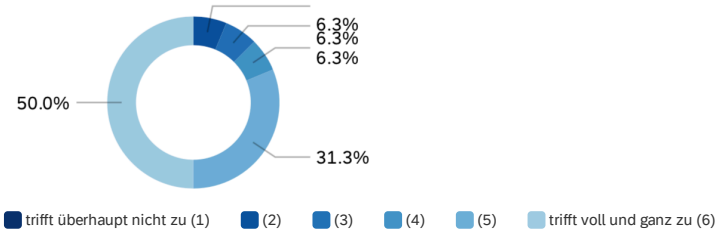
IM KOLLEGIUM UNTERSTÜTZEN WIR UNS GEGENSEITIG UND TAUSCHEN KNOWHOW AUS

81.3% der Dozierenden sind dieser Meinung; ein Drittel der Dozierenden sogar «voll und ganz» (31.3%). Ein knappes Fünftel (18.8%) sieht sich wohl eher in der Rolle des Einzelkämpfers / der Einzelkämpferin.



DIE SCHULLEITUNG UNTERSTÜTZT MICH AUSREICHEND.

Für 50% trifft diese Aussage voll und ganz zu. Insgesamt bejahen sie 87.8%. Zwei der Dozierenden (12.6%) wünschten sich wohl etwas mehr Unterstützung.



Der vollständige Bericht mit allen Ergebnissen kann direkt bei der Schulleitung angefordert werden.